

## Hinweise zur Manuskriptgestaltung

Der Beitrag kann zwischen 10 bis 30 Manuskriptseiten (1,5zeilig, Blocksatz ohne Silbentrennung) umfassen. Größere Beiträge sind vorab mit der Redaktion abzuklären.

Anmerkungen stehen als Fußnote jeweils am Seitenende; auf sie wird im laufenden Text durch hochgestellte Ziffern nach dem Satzzeichen hingewiesen.

Alle Tabellen, Grafiken und Abbildungen sollten grundsätzlich übersichtlich aufgebaut und von guter Auflösung (mindestens 300 dpi) sein. Sie werden mit einer Über- bzw. Unterschrift versehen und fortlaufend nummeriert. Abbildungen sind erwünscht. Der Autor ist hinsichtlich der Rechte für die Veröffentlichung verantwortlich.

### **Die Literaturangaben sind wie folgt zu gestalten:**

Vornamen der Autoren, Verfasser bzw. Herausgeber werden grundsätzlich abgekürzt. Vornamen, Nachnamen und Herausgeber sind kursiv zu setzen. Herausgeber werden durch (Hg.) hinter dem Namen gekennzeichnet.

Zwischen Autor und Titel steht ein Komma; Haupt- und Untertitel werden durch einen Punkt voneinander getrennt. Zwischen Titel und Erscheinungsort steht ein Komma, das Erscheinungsjahr folgt ohne weiteres Satzzeichen. Es wird jeweils nur der erste Erscheinungsort angegeben.

Bei Zeitschriftenaufsätzen wird der entsprechende Band bzw. das Heft angegeben, nicht der Jahrgang. Band- und Heftnummer folgen direkt dem Zeitschriftentitel, das Jahr steht in Klammern gesetzt) dahinter.

Bei aufeinander folgender Zitierung des gleichen Autors wird dies durch „ders.“ Oder „dies.“ Vermerkt. Eine Wiederholung des Titels wird mit „ebda.“ gekennzeichnet.

Bei der ersten Nennung ist der volle Titel anzugeben, danach genügt die Kurznennung der Quelle.

Internetquellen werden mit der vollständigen Internet-Adresse sowie dem Datum des letzten Abrufs angegeben.

Hier einige Beispiele:

**Monographien:** E. TIGMANN, Änne Meier. Ich wusste, dass ich das Kreuz mittrage. Ein Beispiel von Widerstand und Verfolgung während der NS-Zeit, St. Ingbert 1995.

**Reihenwerke:** K.-M. MALLMANN U. A., Das zersplitterte Nein. Saarländer gegen Hitler. (Widerstand und Verweigerung im Saarland 1935-1945, Bd. 1), Bonn 1989.

**Aufsätze in Sammelwerken:** K. ZIMMER, „Ich werde nie bereuen, dass ich unter so vielen Blinden sehend war“. Der mutige Kampf der Jugendführer und Sozialpädagogin Änne Meier aus Balterweiler, in: K. BRILL U. A. (HG.), Das St. Wendeler Land in der NS-Zeit, Marpingen 2013, S. 4-25.

**Aufsätze in Zeitschriften:** B. HAUPERT, Saarländischer katholischer Klerus zwischen Anpassung und Widerstand 1933-1945. Studie zum politischen Verständnis und Handeln des katholischen Klerus, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 46 (1998), S. 99-157.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle (email: [info@hvsaargegend.de](mailto:info@hvsaargegend.de))